

L03636 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 21. 2. 1911

,D^r Artur Schnitzler
Vienne (Autriche)
XVIII. Sternwartestrasse 72

175 PARIS. – La Place de la Bastille. – LL

5 ,Verehrter Herr Doktor, ich sende Ihnen und Ihrer werten Frau Gemahlin von hier aus die herzlichsten Abschiedsgrüsse vor meiner Amerikafahrt: Gestern sprach ich Paul Morisse, den Secretär des »Mercure de France«, der sehr gerne – ich erzählte ihm davon – das Weite Land übersetzen möchte und sich an Sie wenden will. Ich kann ihn aufrechtigst empfehlen[.] er ist sehr tüchtig und hat auch
10 die nötigen Verbindungen mit den Theatern. Es ist mir leid, dass ich über den Berliner Erfolg Ihrer Frau Gemahlin nichts mehr hören kann, hoffentlich dann bald in Wien!

In Treue Ihr ergebener

Stefan Zweig

↗ Versand durch Stefan Zweig am 21. 2. 1911 in Paris
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [22. 2. 1911 – 26. 2. 1911?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 118.
Bildpostkarte, 635 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Versand: Stempel: »Paris B^d des Italiens, 21 Fevr 11, 12 H.«.

✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S.363.

³ *Sternwartestrasse 72*] Zweig wechselt bei der Adressierung seiner Schreiben an Schnitzler immer wieder zwischen der falschen Hausnummer »72« und der richtigen »71«.

⁶ *Amerikafahrt*] Vom 22. 2. 1911 bis zum 21. 4. 1911 unternahm Stefan Zweig eine amerikanische Reise. Die erste Station war New York. Von dort reiste er in mehrere Städte an der nordamerikanischen Ostküste, dann nach Chicago und Kanada, um über Bermuda und Kuba bis nach Südamerika zu gelangen.

⁷ *Paul Morisse*] Paul Morisse war Dichter, Übersetzer und Redaktionsmitglied des *Mercure de France*. Er verfasste mehrere Übersetzungen von Werken Zweigs. Die hier geplante Übersetzung von *Das weite Land* dürfte nie publiziert oder aufgeführt worden sein. Auf die vorliegende briefliche Einführung folgte ein Brief von Morisse an Schnitzler, datiert mit 23. 2. 1911. Er beginnt folgendermaßen: »Je crois que mon nom ne vous est pas tout à fait inconnu, puisque M. Stefan Zweig, dont j'ai traduit l'ouvrage sur le poète Émile Verhaeren, m'a dit vous avoîs parlé de moi.« (»Ich glaube, mein Name ist Ihnen nicht vollständig unbekannt, da Stefan Zweig, dessen Werk über den Dichter Émile Verhaeren ich übersetzt habe, mir sagte, er hätte vor Ihnen von mir gesprochen.«) Schnitzler dürfte hingehend geantwortet haben und die Sache wurde erst im Herbst/Winter des Jahres wieder aufgenommen, siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03630 nicht gefunden.

¹¹ *Berliner Erfolg*] Am 23.2.1911 gab Olga Schnitzler ein Gesangskonzert im Klindworth-Scharwenka-Saal.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 21. 2. 1911. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03636.html> (Stand 14. Februar 2026)